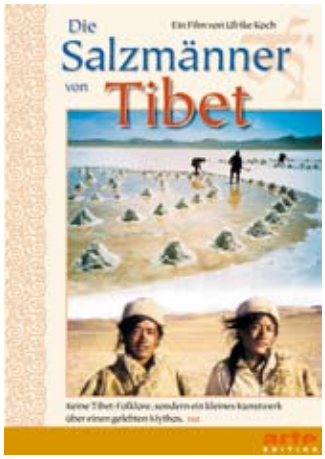
Die Salzmänner von Tibet (DVD)

Seit uralten Zeiten leben die Hirtennomaden auf dem Hochplateau des Himalaja. Jeden Frühling machen sich vier Männer auf den langen Weg zu den Salzseen. Nur um diese Jahreszeit können sie damit rechnen, dass die Erde sich nicht in Schlamm verwandelt und die Hochebene begehbar ist. Unterwegs übernimmt jeder von ihnen eine bestimmte Rolle: Einer ist *Margen*, die Alte Mutter, einer *Pargen*, der Alte Vater, einer der Herr der Tiere. *Bopsa*, der Neuling, begleitet die Karawane zum ersten Mal. Die uralten Regeln müssen streng beachtet werden. Eine davon ist die geheime Salzsprache. Ulrike Koch ist es nach achtjähriger Recherche gelungen, die Salzmänner auf ihrer Reise zu begleiten. Der Film dokumentiert die von tiefer Religiosität und Respekt vor der Natur geprägten Traditionen der Salzmänner.

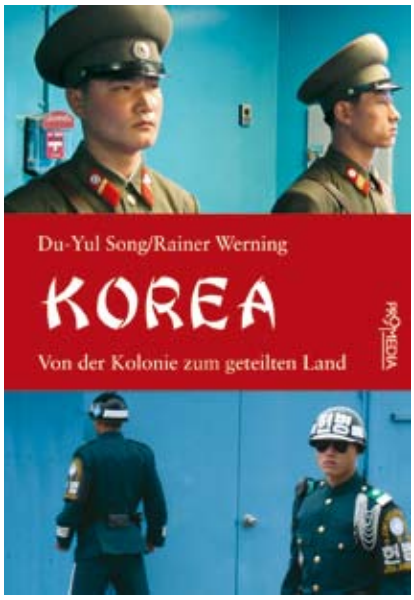


Arte Edition, tibetische Originalfassung, Untertitel in Deutsch, ISBN: 978-3-89848-752-8, beziehbar über absolut medien, 14,90 €

Kambodschanische Verblendungen

Vier schwedische Intellektuelle, darunter der bekannte Schriftsteller Jan Myrdal, besuchen 1978 das Kambodscha Pol Pots und kehren begeistert zurück. Fast 30 Jahre später begibt sich Idling auf die Spurensuche und bereist dieselbe Route. Wie ist es möglich, dass die Delegation Hunger und Massenmord völlig übersah, wieso erschien ihnen der Schlächter Pol Pot als politisches Vorbild? Dieses überaus lesbare Buch ist gleichzeitig eine spannende Reisereportage mit historischen Einschlägen, aber auch der Beweis, dass der Mensch nur sieht, was er sehen will. Und für alle, die nach Kambodscha reisen, ist das Buch eine einfühlsame Einführung in ein Land, das auch noch heute im Schatten der Pol Pot'schen Schreckensherrschaft steht.

Peter Fröberg Idling: „Pol Pots Lächeln", Edition Büchergilde, 352 Seiten, 22,90 €



Korea kritisch gesehen

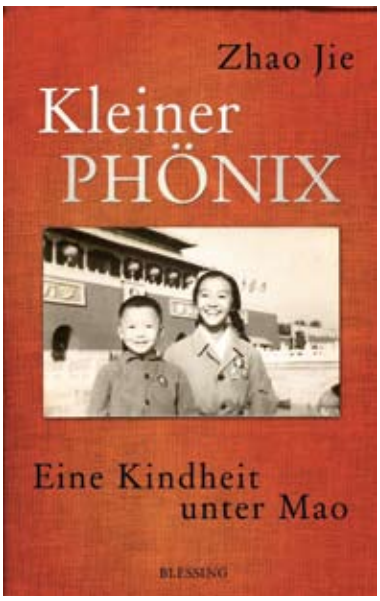
Immer wieder kocht der Konflikt zwischen Nord- und Südkorea hoch, ohne dass eine Lösung möglich scheint. Doch warum stehen sich die beiden Staaten so unversöhnlich gegenüber? Die beiden Autoren beleuchten nicht nur die Geschichte und die politischen Hintergründe der beiden Länder, sie sind auch ausnehmend kritisch: Vom Gwangju-Massaker bis zu den staatlich organisierten Entführungen Oppositioneller kommt auch Südkoreas dunkle Vergangenheit zur Sprache. Wenn es um die Diskussion des Nord-Süd-Konflikts geht, hat die Toleranz übrigens auch in Südkorea schnell ein Ende. Der Autor Du-Yul Song muss es wissen. Er engagierte sich stark für die Demokratiebewegung in Südkorea sowie den Austausch zwischen Süd- und Nordkorea und musste mehr als drei Jahrzehnte im Exil verbringen.

Du-Yul Song, Rainer Werning: „Korea – Von der Kolonie zum geteilten Land", Promedia, 208 Seiten, 15,90 €

Die Normalität des Wahnsinns

1957 geboren, wächst die Autorin Zhao Jie im Zeitalter Maos auf. Ihr Leben ist geprägt von ideologischer Indoktrinierung und politischer Agitation. Noch in der Grundschule wird sie Rotgardistin und lässt sich schließlich während der Landverschickungskampagne nach Yan'an als Erntehelferin senden. Erst hier, in einer der ärmsten Gegenden Chinas, kommen ihr Zweifel: Wie kann es sein, dass die Bauern am Geburtsort der Revolution, mehr als 20 Jahre nach der Befreiung, so erbärmlich von der Hand in den Mund leben? Anders als in vielen chinesischen Lebenserinnerungen geht es in diesem Buch nicht nur um Verfolgung und schwere Schicksalsschläge, sondern auch um den Alltag während der Kulturrevolution – und der ist auf seine ganz eigene Weise nicht minder erschreckend, denn er zeigt die chinesische Gesellschaft von ihrer menschenverachtenden Seite: Existenzen werden wie nebenbei vernichtet, und niemand stellt das in Frage. Vor allem nicht die Jugend, die Mao wie einen Gott verehrt.

Zhao Jie: „Kleiner Phönix – eine Kindheit unter Mao", Blessing, 714 Seiten, 24,99 €



Ein Leben in Nordkorea

Eigentlich hat Pak Jun Do von Anfang an keine Chance: Als Waise trifft er in Nordkorea nur auf Gleichgültigkeit und Verachtung. Als ihn ein Armee-Laster mit 14 Jahren von der Straße klaubt, scheint sein Schicksal besiegelt. Doch Jun Do ist zäh: Er lernt in den Tunneln unter der innerkoreanischen Grenze zu kämpfen, auf Bestellung Menschen in Japan zu entführen, als Funker auf einem verrotteten Fischerkahn die Welt zu belauschen. Durch einen unglücklichen Zufall landet er schließlich doch noch im Gulag - und überlebt. Dann gelingt ihm ein unglaublicher Coup: Er ermordet einen Minister auf Lagerbesuch und nimmt seinen Platz in Pjöngjang ein, direkt im Zentrum der Macht. Hautnah lässt Johnson die Leser an den Gedanken Jun Dos teilhaben, wenn auch mit einigen literarischen Längen, die zu Lasten der Spannung gehen. Den Kritikern hat dieses Buch übrigens gut gefallen. Zu Beginn des Jahres wurde es mit dem Pulitzerpreis in der Kategorie „Roman" ausgezeichnet.

Adam Johnson: „Das geraubte Leben des Waisen Jun Do", Suhrkamp, 682 Seiten, 22,95 €

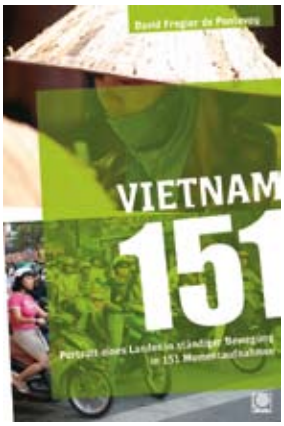
Generationen der Einsamkeit

Eines Nachts bringt Miho ihre sechsjährige Tochter Yuki zu ihrer Großmutter nach Osaka und verschwindet für immer. Doch warum? Zur Auflösung dieses Rätsels greift die Autorin fünf Generationen zurück. Geradezu schmerzvoll begleitet der Leser die Mütter und Töchter der Familie, die vor allem eines gemeinsam haben: Sie scheinen ihrem Schicksal nicht entrinnen zu können, obwohl ihnen das Leben immer wieder Chancen zuspielt. Nach und nach fügen sich die dramatischen Puzzleteile zusammen. Mehr sei von der Geschichte nicht verraten. Japanisch zurückhaltend und einfühlsam erzählt, schildert Aly Chan, wie sich jede Generation aufs Neue in Traditionen und Ehre verheddert – und die Chance auf echtes Lebensglück verpasst.

Aly Cha: „Schnee im April", Piper, 432 Seiten, 9,99 €

Vietnamesische Momentaufnahmen

Der Name ist Programm: In 151 Schlaglichtern zeigt der Autor höchst unterschiedliche Facetten der vietnamesischen Kultur und des Alltagslebens. Neben den Klassikern wie der Symbolik des Drachens oder der Bedeutung des Reis gibt es aber auch einige Überraschungen: Wieso gehören *Manchester United* und Schlafanzüge genauso untrennbar zu Vietnam? Wieso gibt es in diesem kleinen Land mehr Telefonnummern als Einwohner? Liebevoll bebildert nimmt dieses Buch den Leser mit auf eine kurzweilige Reise durch eine abwechslungsreiche Kultur voller liebenswerter Widersprüche.



David Frogier de Ponlevoy: „Vietnam 151", Conbook, 288 Seiten, 14,95 €